

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 16 (1943)

Heft: 9

Artikel: Vitamin C in der Armee

Autor: Scheurer

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-516675>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wundern, dass nicht schon früher die Idee aufkam, eine Vpf.-Vorratspackung zu schaffen, die in diesem Raum, der dazu wie geschaffen erscheint, untergebracht werden kann.

Der Inhalt der Mi+Pa setzt sich zusammen aus:

Fleischkonserven: 2 kleine Büchsen à je 150 g Inhalt (3)
oder 1 grosse Büchse à 300 g Inhalt (4)
Suppenkonserven: 3 Portionen (5)
Frühstückskonserven (Ovo): 2 Portionen (6)
Teigwaren: 125 g (7)
Zucker: 80 g (8)
Tee: 6 g (9)

Der Wehrmann hat somit nur noch das Brot (750—1000 g) mitzubringen. Mit Ausnahme des Brotes, das in den Brotsack gehört, befinden sich somit 2 Tagesportionen in der Gamelle. Diese Zusammensetzung der „Einrückungsverpflegung“ ist äusserst zweckmässig und entspricht vom Ernährungsstandpunkte aus den gestellten Anforderungen.

Die Verwendung ist wie folgt gedacht: Der Mann rückt normalerweise immer verpflegt ein. Es folgen:

Mittags: 1 Fleischkonserve mit Brot
Abends: Suppe mit Teigwareneinlage und Brot
Morgens: Ovo und Brot
Mittags: Suppe, Fleischkonserve und Brot
Abends: Suppe mit Teigwareneinlage und Brot
Morgens: Ovo und Brot
Dazu kommen 2mal Tee als Zwischenverpflegung.

Mit einer solchen Verpflegung kann jeder Mann gut auskommen. Für die Zubereitung bedarf es keiner besonderer Vorkehrungen. Der Detachierte kann sich in jeder Situation seine Mahlzeiten selbst herrichten. Die Vereinheitlichung ermöglicht das Zusammenlegen für die gemeinsame Zubereitung im Gruppen-, Zugs- und Kp.-Verband. Eine Ergänzung ist, da es sich um Verpflegungsartikel handelt, die in jedem Vpf.-Depot zu fassen sind, sehr leicht und jederzeit möglich. Nur die Fleischkonserve ist gegenüber der bisherigen anders in der Form; diese Form ist aber sehr zweckmässig. Nach den vorgenommenen Berechnungen kann die Mi+Pa-packung bei den zur Zeit geltenden Preisen so hergestellt werden, dass sie den Wert von 2 Mundportionen = Fr. 4.— nicht übersteigt.

Die Lösung von Oblt. Uehli verdient, durch einen Grossversuch sofort überprüft zu werden. Ein im Dienst stehendes Regiment sollte sofort mit diesen Packungen ausgerüstet werden. Bei der Entlassung nimmt der Mann das Paket nach Hause und rückt damit bei einer Mobilmachung wieder ein. Die erste Abgabe hätte gegen Bezahlung zu erfolgen, aber ohne Abgabe von Rationierungsmarken.“

Vitamin C in der Armee

von Hptm. Scheurer, Dr. chem., Sitten

In der „Revue médicale de la Suisse Romande“ gibt Prof. Demole eine allgemeine Übersicht über die bei den verschiedenen Armeen beobachteten Vitamin C-Mangelkrankheiten und er macht darauf aufmerksam, dass eine Deckung des Mangels durch die synthetische Ascorbinsäure (= Vitamin C) bewerkstelligt werden kann, wobei für die Winter- und Frühlingszeit eine Zugabe von 25 mg täglich genügen dürften. Bekanntlich herrscht im Frühjahr in der Nahrung Vitamin C-Mangel und im Militär geht dazu beim Kochen noch viel davon verloren.